

114. Grenzbeschreibung zwischen Sax und Frümßen

1534 August 31

Hans Egli, Statthalter des Freiherrn Ulrich VIII. von Sax-Hohensax, und Jakob Grafenbühler, alt Ammann von Sax-Forstegg, bestätigen, dass vor einigen Jahren die Gemeinden Sax und Frümßen wegen der Weidegrenzen verglichen wurden. Da der Schiedsspruch nicht verschriftlicht wurde und bereits einige Schiedsrichter verstarben, bittet Frümßen zur Vorbeugung künftiger Konflikte um eine Erläuterung des Spruchs. Deshalb wird der Grenzumfang wiederholt und hiermit festgehalten.

Jakob Grafenbühler, alt Ammann, siegelt.

1. Die Grenzen zwischen Sax und Frümßen werden hier erstmals beschrieben. Es ist die einzige Urkunde zu den Grenzen zwischen den beiden Gemeinden. Die hier erwähnten Grenzpunkte entsprechen in etwa dem oberen Teil der Grenze zwischen den Herrschaften Frischenberg und Sax-Forstegg von 1494 (vgl. SSRQ SG III/4 89, Art. 2).

Als Grenze zwischen Frümßen und Sennwald wird 1707 in einem Streit um einen Wald am Berg Chele der Chelenbach genannt (OGA Sennwald Mappe Nachbarn, 04.02.1707).

2. Zu den Grenzen zwischen Gemeinden siehe auch SSRQ SG III/4 39 (Sevelen und Wartau-Gretschins); SSRQ SG III/4 69 (Gams und Sax); SSRQ SG III/4 85 (Gams und Wildhaus); SSRQ SG III/4 53 und SSRQ SG III/4 91 (Grabs und Gams); SSRQ SG III/4 89 (Sennwald und Altstätten). Zu den Grenzen zwischen Buchs und Grabs siehe u. a. StASG AA 3a U 18; AA 3a U 39; OGA Buchs U 04; B 00.52, S. 43–48; OGA Grabs O 1701-1; zwischen Buchs und Sevelen: OGA Sevelen U 1533; U 1666 (Alpgrenzen); OGA Buchs U 08; zwischen Gams und Haag: PA Hilty S 006/002; zwischen Sennwald und Rugell oder Bangs siehe u. a. StASG AA 2a U 23; AA 2a U 32; LLA U 072; RA 41/01/25; RA 41/01/57; RA 41/01/66; OGA Sennwald Mappe Nachbarn, Mappe Bangs.

Ich, Hans Eglyn, der zyt stathalter des wolgebornen herren, heren Ûlrichen, fryher von der Hochen Sax, her zû Vorstegg unnd Bürglen etc, unnd ich, Jacob Gravenbûler, alt aman obgemelter herschafft Vorstegg, bekennen unnd thûnd khunt mengklichem mit dißem offen brieff, das sy zû tragen haben vor etlichen jaren spen und stöß betreffende bayd gmaynden Sax unnd Fruimßen, etlich yrung zwuischen wun und wayd, so sy gegen ain anderen habend, unnd aber sôlich yrthumb, spen unnd stöß sych under ynen nit haben verainygen mügen, so habend bayd partien und gmaynden inhâeliklich byderbluit darumb gebethen, das sy sôllend uff die stöß und marchen gon und sy aller byllikhait ain jetlicher erinneren unnd darnach zû samem gon und ynen ain sprûch darumb geben, dar mit sôlich span unnd stöß abweg werdend thon. Weliches bayd gmaynden gelopt und vertraut, was sy sprâchen und entschayden, das stât vest alBo blyb vo[n b]^aayden partien und gmaynden unversprâchenlich und wideredt, damit bayd gmaynden zû rûwen gstelst werdend.

[Uf]^b sôlichs ist ain ainheliger spruch geschâhen, aber uff die selbigen zyt gschriftlich [!] nit verfast. Wyl und sy aber jetz ain zytlannng hat verlouffen, etlich von den spruchluit mit tod abgangen, got trôst ir selen, unnd wir all tódlich synd, ainer huit, der ander morn etc, unnd fuirhyn môcht vergessen werden unnd wytter spen und stöß und yrtumb entspringen, so ist zû uns khumen die gmaynd von Fruimßen, anhâliklich uns angerûfft und gebethen, nachmals ain

erluiterung des geschâchnen sprûchs und entschaidens von uns, die nach yn leben synd, als lang der wil gotz ist. Dwil und sy uns alþo intruilichen gebethen, so habend wir ir fruintlich byth angesâhen unnd nachmals uff das ort gangen, da wir den^c spruch am ersten [ge]^dgeben hand, uns da erynnert, ouch des on
5 zwyffel gût wyssen tragen, das der spruch geschâhen ist, wie hernach volgt:

Am ersten [uf]^e Haldner wyßen¹ in brunen und uß dem brunen hyn uffwertz in die blatten, die man nempt [den]^f Schyngil en mitten an den Wißen Schilt, da der yb uber aben haltet, und uß^g dem Schyngil hynuff in den hohen [spitz]^h gegen Alppel^g wertz, den man nempt das Hochhuß, und uß dem brunen herni-
10 derwertz in den Hûbach an des Scherlis Gût, da der eschⁱ stat, und den Hûbach nach uff Greblingen, daman gstanden ist am Naßen Graben, da Hans Ferbers uß dem Lõw Meder und Hainrich Tüssels und Lutz Haldners, den man nempt koch, an ain anderen stoßen, ungevarlich wies dan yetwedem tayl woll [zewu-
Ben]^j ist.

Sõliche offnung des entschaidens geschâhen spruchs haben wir in gûtter, fruintlicher truiw, darmit yr all spen, yrtumb und stõß ab gestelt und fûrhyn als lieb, trûw nachburen mit ainanderen blyben und kainen dem anderen argen nit gedenck. Welicher offnung und geschâhen spruch und entschaidens habend die gmaind von FrûmBen von unß begert brieff und sygel.

Dwil nun der handel alþo uffrecht und redlich offenlich ist geschâhen, ha-
20 bend wir inen vergunt des zû warem urkhunt, stâten und vesten sycherhayt, so hab ich, obgemelter Jacob Gravenbûler, alt aman, myn aigen ynnygel von unßer bayder wegen offenlich an dißen brieff gehenckt, doch bemelter herschafft, uns und unßer erben in all anderweg on schaden, der geben ist uff mendagck [!] nach sant Bartholomeus tag, do man zalt dußend fuinffhundert und ym vier-
25 unddrissgisten jare.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 15. Jh.:] Spruch zwuischend Sax und Fruimsen

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 19. Jh.:]^k

[Registraturvermerk auf der Rückseite:] N. 3; 1539

30 **Original:** StASG AA 2a U 12; Original; Pergament, 23.0 × 35.0 cm (Plica: 4.0 cm), fleckig, verfärbt, 2 kleine Löcher (0.5 × 1.0 cm), Schrift am rechten Rand abgerieben; 1 Siegel: 1. Jakob Grafenbühler, alt Ammann, angehängt an Pergamentstreifen, fehlt.

a Beschädigung durch Loch, sinngemäss ergänzt.

b Beschädigung durch Loch, sinngemäss ergänzt.

35 c Korrigiert aus: den den.

d Beschädigung durch verblasste Tinte, sinngemäss ergänzt.

e Beschädigung durch Loch, sinngemäss ergänzt.

f Beschädigung durch verblasste Tinte, sinngemäss ergänzt.

g Unterstrichen.

40 h Beschädigung durch verblasste Tinte, sinngemäss ergänzt.

- i *Beschädigung durch verblasste Tinte.*
- j *Beschädigung durch verblasste Tinte, sinngemäss ergänzt.*
- k *Streichung, unsichere Lesung: Tränke.*
- ¹ *Haldner- oder Haldenwiesen findet sich weder bei Stricker 2017, Bd. 6 noch in ortsnamen.ch. Möglicherweise sind hier die Wiesen bei den Haldehüser oberhalb des Huebbachs gemeint.*

5